



BETRIEBSZEITUNG

Der Transformator

Preis: 5 Pf



der
Belegschaft des
Transformatorwerkes
„KARL LIEBKNECHT“

NR. 24 / JUNI 1953

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

5. JAHRGANG

Aus den Fehlern lernen!

Bei der Auszeichnung unserer Aktivistinnen am 1. Mai 1953 wurden viele Fehler gemacht, die besonders auf die uns verbliebene kurze Zeit von vierzehn Tagen zurückzuführen sind.

Diese Fehler dürfen sich nicht wiederholen, und deshalb sollen die folgenden Richtlinien uns allen Ärger ersparen und die Arbeit erleichtern helfen.

Damit die vorzunehmenden Auszeichnungen am 13. Oktober 1953 und im Jahre 1954 gewissenhafter durchgeführt werden, bitten wir euch, nachstehende Richtlinien genauestens zu beachten.

Als Aktivistinnen ehren wir alle diejenigen Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellten, Techniker und Ingenieure, die in unermüdlicher Arbeit durch eigene Initiative die ihnen gestellten Aufgaben vorfristig und vorbildlich lösen und dadurch bewußt das Tempo der Planerfüllung und der Steigerung der Arbeitsproduktivität beschleunigen. In der Erkenntnis, daß in der ständigen Verbreiterung der Wettbewerbsbewegung und in der organisatorischen und politischen Festigung der Brigadebewegung ein entscheidender Hebel zur Entfaltung einer noch breiteren Masseninitiative für die Planerfüllung liegt, stehen die Aktivistinnen an der Spitze der Bewegung und sind die bewußten Träger des Fünfjahrplanes.

Es sollen vor allem jene Werkstätten als Aktivistinnen ausgezeichnet werden, die hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb vollbringen. Die Leistung des Aktivistinnen soll beispielgebend für alle Werkstätten des Betriebes sein.

In der Auswahl und Bestätigung der auszuzeichnenden Aktivistinnen darf es keine Gleichmacherei, keinen Schematismus, keine starren Bedingungen und keine vorher festgelegten Prozentsätze geben. Jeder Vorschlag ist

einzelnen zu behandeln und genau zu überprüfen. Dabei ist die Unterschiedlichkeit der Arbeitsbedingungen in den einzelnen Werkabteilungen, Mei-

SEID EUCH BEWUSST

Joh. R. Becher

*Ihr wißt es, was es heißt:
Sein Leben lang sich schinden.
Ihr wißt es, wie das ist:
Nicht wissen aus noch ein.
Die Heimat war verwaist,
wir konnten heim nicht finden...
Wer je die Zeit vergibt,
wird selbst vergessen sein.*

*Ihr wißt es, was es kam:
Es mußte nicht so kommen.
Sind wir für alle Zeit
verloren und verflucht?
Es brennt das Herz vor Scham,
es schweigt das Herz bekloffen,
wir haben weit und breit
nach einem Weg gesucht.*

*Ihr wißt es, was es hieß:
Den Weg, den schweren, gehen.
Es lagen an dem Rand
des Wegs der Toten viel.
Wir aber wußten dies:
Wir müssen auferstehen!
Ein freies deutsches Land
war unsrer Sehnsucht Ziel.*

*Seht, Großes wird vollbracht!
Das Volk schafft sich sein Leben.
Und war der Weg auch schwer,
ein Jubel sich erhebt.
Seid euch bewußt der Macht!
Die Macht ist euch gegeben,
daß ihr sie nie, nie mehr
aus euren Händen gebt!*

sterabschnitten und Brigaden zu berücksichtigen.

Es ist zu beachten, inwieweit die vorgeschlagenen Kolleginnen und Kollegen das Prinzip des sozialistischen

Wettbewerbes verwirklichen und ihren Mitarbeitern durch Übertragung ihrer Erfahrungen helfen, ebenfalls hervorragende Leistungen zu vollbringen.

Mit der Unterschätzung und Mißachtung der Leistungen unserer Frauen und Jugendlichen ist Schluß zu machen. Auch ihre großen Leistungen müssen durch die Auszeichnung Anerkennung finden.

So bezeichnen wir unter anderem als Aktivistinnen die in der Produktion stehenden Werkstätten,

die beweisen, daß die alten Arbeitsnormen überholt sind und die neue fortschrittliche, technisch begründete Arbeitsnormen schaffen, die laufend Arbeiten besserer Qualität verrichten, als sie vom Durchschnitt ihrer Arbeitskollegen erreicht werden,

die laufend an der Verbesserung der Arbeitsorganisation und des Arbeitsablaufes erfolgreich arbeiten, die einmalige bahnbrechende Leistungen von großer wirtschaftlicher Bedeutung vollbringen,

die laufend Material, Energie und sonstige Hilfs- und Betriebsmittel über das bisher übliche Maß einsparen,

die als Brigadiere durch vorbildliche Leistungen die Kollegen zur ständigen Übererfüllung des Betriebsplanes anhalten, und nicht zuletzt diejenigen,

die ständig bemüht sind, als Freunde der Sowjetunion von den Erfahrungen der Stachanowarbeiter zu lernen und die fortschrittlichsten Arbeitsmethoden der Sowjetunion und der Volksdemokratie selbst erfolgreich anzuwenden, ihren Kollegen vermitteln, um diese gleichfalls zur Vollbringung höherer Leistungen, zur Erfüllung und Übererfüllung ihrer Arbeitsnormen zu befähigen.

Bei der Auszeichnung der Angehörigen des betrieblichen Leitungspersonals ist maßgebend, wie die Kolleginnen und Kollegen in ihrem Verant-

wortungsbereich beispielgebend dem Kollektiv durch ihre Anleitung bei der Erreichung hervorragender Leistungen geholfen haben.

Es sollen vor allem folgende Leistungen durch die Auszeichnung anerkannt werden:

Leistungen, die eine vorbildliche Meisterung und Anwendung der Technik der neuen, besonders der sowjetischen Arbeitsmethoden zum Ausdruck bringen, die mit den alten technischen Normen und Leistungsfähigkeiten brechen und somit neue, höhere, technisch begründete Normen fordern;

hervorragende Ergebnisse bei der Einsparung von Material, Rohstoffen, Hilfsstoffen, Energie, bei der Vermeidung von Ausschuß, der Beseitigung von Verlustzeiten, bei der vollsten Ausnutzung der Produktionskapazitäten und der Erreichung einer ausgezeichneten Qualität der Produktion. Ferner Verbesserungsvorschläge, die zu einer wesentlichen Produktionssteigerung, Qualitätsverbesserung, Senkung der Selbstkosten oder zu einer bedeutenden Arbeiterleichterung führen;

vorbildliche Ergebnisse bei der Qualifizierung der Werkstätigen durch Übernahme von Aktivistenkursen, Patentschulen und vorbildliche Ausbildung der Lehrlinge.

Bei der Auszeichnung der kaufmännischen Angestellten der volkseigenen Betriebe mit dem Abzeichen „Für ausgezeichnete Leistungen“ sollen besonders solche Leistungen berücksichtigt werden, die den Wettbewerb in den Betrieben vorbildlich unterstützen, das Leistungsprinzip in der Verwaltung einführen, Verwaltungspersonal einsparen, die Verwaltungskosten nachweisbar senken, bürokratische Arbeitsmethoden beseitigen, eine enge Verbindung mit dem Produktionsarbeiter herstellen und zur schnellen Verwirklichung ihrer Anregungen und Vorschläge führen.

Die BGL muß bei der Auswahl der Aktivisten darauf achten, daß die Vorschläge und Anregungen der Gewerkschaftsmitglieder gewissenhafte Beachtung finden.

Dazu gehört folgendes:

Die Gewerkschaftsgruppenleitung muß in Zusammenarbeit mit dem betreffenden Brigadier und dem zuständigen betrieblichen Leitungspersonal (Meister, Abteilungsleiter, Techniker und Ingenieur) Vorschläge für die Auszeichnung ausarbeiten und diese der Gewerkschaftsgruppe unterbreiten.

Sämtliche Vorschläge für die Auszeichnung müssen in der Gewerkschaftsgruppe beschlossen werden.

An den Beratungen in der Gewerkschaftsgruppe soll das zuständige betriebliche Leitungspersonal teilnehmen. Die Vorschläge der Gewerkschaftsgruppe müssen vom Gruppenorganisator in zweifacher Ausfertigung über die AGL an die BGL eingereicht werden. **Aus den Vorschlägen müssen eine genaue Begründung**

der Leistung und die Angaben zu ersehen sein, die im Aktivistenpaß eingetragen werden.

Die Kommission für Aktivisten und Wettbewerbe bei der BGL hat die eingereichten Vorschläge zu überprüfen und sie mit ihrer Stellungnahme der BGL zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Die BGL ist verpflichtet, in engster Zusammenarbeit mit dem zuständigen betrieblichen Leitungspersonal jeden Vorschlag gewissenhaft zu überprüfen und gründlich zu behandeln.

Mehr technisch-wissenschaftliche Literatur in den Bibliotheken

Das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus: „Sicherung der maximalen Befriedigung der ständig wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der gesamten Gesellschaft durch ununterbrochenes Wachstum und stetige Vervollkommnung der sozialistischen Produktion auf der Basis der höchstentwickelten Technik“ stellt unserer technischen Intelligenz im Rahmen des Aufbaues des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik gewaltige Aufgaben. Diese Aufgaben können unsere Techniker und Ingenieure, unsere Wissenschaftler und Erfinder, unser Hochschulnachwuchs nur erfüllen, wenn ihnen in großzügigem Umfange die technisch-wissenschaftliche Literatur zur Verfügung steht, die ihnen die höchstentwickelte Technik vermittelt und ihre schöpferische wissenschaftliche und praktische Arbeit unmittelbar und in uneingeschränktem Umfange beeinflusst.

Die dafür in Frage kommenden Verlage haben ihr Schaffen planmäßig sofort auf die notwendige Forderung abgestimmt. Es stehen heute in großem Umfange auf dem Gebiet der Metallurgie, des Schermaschinenbaues, des Maschinenbaues, der Elektrotechnik und des Bauwesens Werke von Weltbedeutung zur Verfügung.

Die führende Rolle im Rahmen dieser Literatur haben die deutschen Übersetzungen hervorragender sowjetischer Autoren. **Sowjetische Wissenschaftler auf vielen Spezialgebieten geben unseren Fachleuten mit diesen Büchern die Möglichkeit, die Erfahrungen der sowjetischen Technik, der höchstentwickelten Technik der Welt, zu übernehmen, das heißt, sie geben ihnen die Möglichkeit, die Technik der kapitalistischen Länder zu überholen.** Durch diese fortschrittlichen sowjetischen Bücher sind auf vielen Gebieten die Bücher westlicher Autoren überholt, weil diese die sowjetische Technik nicht beherrschen, weil sie in ihren Abhandlungen die Arbeitsmethoden der Neuerer und Rationalisatoren völlig unberücksichtigt lassen, und weil sie die Technik nicht in ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen erkennen.

Allein im Jahre 1952 hat der Verlag

Die BGL hat die von ihr beschlossenen Vorschläge zu veröffentlichen. Die Kollegen können gegen einzelne Vorschläge unter Angabe einer stichhaltigen Begründung bei der BGL Einspruch erheben.

Um der Gleichmacherei vorzubeugen und die Aktivistenauszeichnung zu verbessern, besitzt die AGL und die BGL das Recht des Einspruches und der Ablehnung.

Die endgültige Bestätigung der Auszeichnung erfolgt nur durch die BGL.

Karl Hexamer



Technik 231 Titel herausgebracht, darunter befinden sich 53 von sowjetischen Autoren. Im Jahre 1953 sind 350 Titel fest geplant, davon sind allein 72 Bücher von sowjetischen Autoren. Ende 1953

wird es keine wesentliche Lücke in unserer technisch-wissenschaftlichen Literatur geben.

Es ist verständlich, daß unsere technische Intelligenz nicht in der Lage ist, sich diese umfangreiche Buchsammlung vollständig privat anzuschaffen. Sie benötigt aber einen großen Teil der Bücher — neben denen, die sie bereits privat besitzt — für ihre tägliche Arbeit, um das Tempo des Fortschrittes in unserer Deutschen Demokratischen Republik zu beschleunigen.

Es ist aus diesem Grunde dringend erforderlich, daß die Kreis- und Stadtbibliotheken **und selbstverständlich unter allen Umständen die Betriebsbibliotheken** ihre Buchbestände mit diesen Erscheinungen bereichern. Es ist ferner notwendig, daß die Bibliothekare sich über die Produktion der einzelnen Fachverlage informieren und Wege zur schnellen Beschaffung finden, auch dann, wenn ihnen nur unzureichende Beschaffungsmittel zur Verfügung stehen. Es genügt jedoch nicht nur die Beschaffung, es muß in den Kreisen der technischen Intelligenz das Vorhandensein dieser Literatur in den Bibliotheken popularisiert werden, damit sie sich dieser neuen, großzügigen Unterrichtsquelle bedienen können.

Hier erschließt sich für den Bibliothekar eine dankbare, wertvolle Aufgabe. Die Verlage werden ihnen bei der Lösung dieser Frage bereitwilligst helfen, sie unterstützen und ihnen durch laufende Informationen die Möglichkeit geben, ihre Fachbuchabteilung laufend auf den aktuellsten Stand zu ergänzen.

Kurt-Oskar Wagner
(VEB Verlag Technik)

Neuerwerbungen der technischen Bücherei

Die technische Bücherei hat drei Bücher neu erworben, deren Inhalt wir in folgendem kurz angeben:

1. F. Brödner/J. Wolf: **Elektrotechnik im Betrieb**, 6. Auflage, 1952, 218 Seiten, 160 Zeichnungen u. Diagramme, 8 Tafeln, 2 Faltblätter.

Das Buch bietet dem Praktiker eine Übersicht über alles, was es für elektrische Anlagen an Baustellen gibt, und zwar: Leitungssysteme und -arten, Schutzanlagen, Installationschalter und Sicherungen, Ausrüstung für Werkzeugmaschinen, Umspanner, Umformer und Motoren, Kondensatoren, elektrische Wärme (auch Hochfrequenz), Tarife.

Im Buch sind wichtige Formeln für die Auslegung sowie Betriebsdaten angegeben.

2. **Leitfaden der Elektrotechnik, Bd. 3**
Dobbeler: Konstruktion elektrischer

Maschinen, 2. Auflage, 1953, 181 Seiten, 732 Abbildungen.

Dieses Buch ist eine Neuauflage des bereits in der Bücherei vorhandenen Werkes. Darin werden die Wege gezeigt, auf denen sich die im Band 2 behandelten Berechnungen konstruktiv verwirklichen lassen.

3. L. M. Kantor: **Organisation und wirtschaftliche Rechnungsführung innerhalb des Betriebes**

In dieser Übersetzung werden die Erfahrungen mit der wirtschaftlichen Rechnungsführung in der UdSSR nach dreißigjähriger Entwicklung behandelt, und zwar: Planung, Normung, Entlohnung (Prämien) mit vielen Mustern.

Entwicklung und Forschung
Techn.-wissenschaftl. Bibliothek
Lothar Simon, EF

schon der Wandzeitung „Du und Deine Theater“ begegnet, die der AGL-Kulturfunktionär an einer übersichtlichen Stelle zur näheren Information angebracht hat. Dort findet ihr auch eine Übersicht über die geplanten Aufführungen der Berliner Bühnen und eine Aufteilung der Platzreihen innerhalb der Preisgruppen. Wichtig ist noch, daß in jedem Anrecht eine Premiere stattfindet und auf allen Anrechtskarten im voraus alle zehn Vorstellungstermine angegeben sind.

Kolleginnen und Kollegen! Interessiert euch für eure Theater, befragt euren Kulturorganisator — schließt Theateranrechte ab! Wählt in Absprache mit den Kollegen eurer Gewerkschaftsgruppe bzw. eurer Brigade einen gemeinsamen Tag zum Besuch der Vorstellungen aus. Dadurch wäre es möglich, Kollektiveinführungen durch Dramaturgen der Theater zu geben und das Theatererlebnis in dramaturgischen Zirkeln zu vertiefen. Die ersten Vorstellungen beginnen im August, die Kulturorganisatoren nehmen die Einzeichnungen für die Anrechte bis zum 20. Juni 1953 entgegen!

Sichert euch rechtzeitig die Anrechte, nehmt rege am kulturellen Leben teil, ihr bildet euch dadurch weiter und schöpft neue Schaffenskraft zur Erfüllung unserer großen Aufgaben!

BGL — Kulturelle Massenarbeit
i. A. Ilse Knoll

DIE THEATER RUFEN DICH!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Volksbühnenfreunde!

In diesen Tagen kommt der Kulturorganisator der Gewerkschaftsgruppe zu euch, um für Theateranrechte der neuen Spielzeit zu werben.

Die Deutsche Volksbühne hat mit Ablauf der Spielzeit 1953 ihre Tätigkeit eingestellt, da sie ihre gesellschaftliche Aufgabe als Kampforganisation der Arbeiterklasse erfüllt hat. Entsprechend unseren neuen historischen Bedingungen übernimmt der FDGB als Träger der kulturellen Massenarbeit die Aufgabe, eine noch engere Verbindung zwischen den Betriebsangehörigen und den Theatern zu schaffen, um das kulturelle Niveau der Werktätigen zu heben.

Deshalb wird der Theaterbesuch in der kommenden Spielzeit unmittelbar über den Betrieb organisiert. Dazu ist zu erklären, daß von den Berliner

Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt aber darauf an, sie zu verändern

Karl Marx

Bühnen ein zentrales Anrechtsbüro geschaffen wurde, mit dem unsere BGL durch einen Anrechtsvertrag allen interessierten Kollegen einen regelmäßigen Theaterbesuch sichern kann. Jeder hat jetzt die Möglichkeit, auch mit seinen Angehörigen zu einer 40prozentigen Ermäßigung auf die Kassenpreise der Theater jährlich zehn Vorstellungen (sechs musikalische Werke, vier Schauspiele) zu

abonnieren und den Tag des Theaterbesuches selbst auszuwählen.

Kollegen, es ist also möglich, einen ständigen Theatertag, einschließlich Sonnabend/Sonntag, und eine bestimmte Preisgruppe festzulegen. Genaue Auskunft darüber gibt euch der Kulturorganisator eurer Gewerkschaftsgruppe. Sicherlich seid ihr auch

Keine falsche Kritik

Zu dem im „Transformator“ Nr. 22 erschienenen Artikel des Kollegen Stegler (Psa) „Die Sorge um den Menschen und unser Werkessen“ möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Ich bin der Ansicht, daß, wenn der Kollege Stegler einen Artikel im „Transformator“ erscheinen läßt, dieser zumindest der Wahrheit entsprechen muß. Ich erkläre hiermit ausdrücklich, daß ich nicht, wie der Kollege Stegler behauptet, gesagt habe: „Das Essen ist von der Küchenkommission abgenommen, und alles andere geht mich nichts mehr an“, sondern es folgendermaßen, wie auch Kollegen bezeugen können, ausgedrückt habe: „Das Essen ist von der Küchenkommission abgenommen und für einwandfrei befunden worden. Bitte, wenden Sie sich mit allen Rückfragen an die Küchenkommission.“

Auch kann wohl, wie mir von vielen Kollegen bestätigt wurde, von einer lieblosen Essenzubereitung keine Rede sein.

Außerdem spricht der Kollege nur von dem Essen am 13. Mai. Hat er das Essen der anderen Tage vergessen? Weiß er auch, daß ich den Kessel mit dem sauren Lungenhaschee gar nicht gekocht, sondern nur vollendet habe? Ich würde daher dem Kollegen Stegler raten, sich, be-

vor er andere Kollegen in gehässiger Weise kritisiert, genau über den Tatbestand zu informieren und sein Gedächtnis aufzufrischen. Ich glaube behaupten zu können, daß das ganze Küchenpersonal bemüht ist, unseren Kollegen ein einwandfreies Werkessen zu bieten.

Günter Brandt (Wsp)

★

Meiner Ansicht nach macht sich der Kollege Brandt die Sache zu leicht. Die Tatsache besteht doch, daß er für das ausgegebene Essen voll verantwortlich ist. Wie kann er es mit dieser Verantwortung vereinbaren, daß in dem verdorbenen Lungenhaschee der Schlund mitverarbeitet wurde. Die Kollegen haben auch noch nicht vergessen, daß — weil mehrere Zentner Spinat sauer wurden — sie mit trockenen Kartoffeln und Fleisch vorlieb nehmen mußten.

Über die Aufgaben der Küchenkommission sollte sich der Kollege Brandt im Handbuch der Gewerkschaftsfunktionäre auf Seite 500 bis 501 unterrichten. Wenn er sie verstanden hat, wird er wissen, daß er seine Verantwortung nicht auf die Kommission abschieben kann.

Unsere Kolleginnen und Kollegen lassen sich jedenfalls das Recht der Kritik nicht nehmen, und diese Kritik war sehr berechtigt.

Walter Bahra (Psr)



Hier meldet sich die BSG Motor Oberschöneweide

Wenn am 28. Juni die Teilnehmer und Zuschauer unseres großen Betriebssportfestes nach Hause gehen, werden wir, wie immer bei solchen Veranstaltungen, die Worte hören: „Aber beim nächsten Mal bin ich auch dabei und mache aktiv mit.“

Kolleginnen und Kollegen, warum erst beim nächsten Mal, wenn es dieses Mal auch schon sein kann?

Verschiedene Kollegen — und natürlich die Mitglieder unserer BSG — sind schon jetzt dabei und beteiligen sich am Training auf unserem Sportplatz in der Wuhlheide (Wasserwerk). Andere verbessern ihr Können beim Tischtennis, wieder andere schwimmen, kegeln, turnen und spielen Fuß- oder Handball.

Worum geht es also?

Die Betriebssportgemeinschaft von Motor Oberschöneweide veranstaltet am 28. Juni 1953 zusammen mit den BSG von Motor Ostend (Akkumulatorenfabrik), Motor Wuhlheide (HF-Werk für Fernmeldewesen), Motor Oberbaum (Fernmelde-Anlagenbau Berlin RFT), Motor Ost (VEB Gaselan) ein zentrales Betriebssportfest im Pionierpark „Ernst Thälmann“ in der Wuhlheide.

Start- und spielberechtigt sind alle Betriebsangehörigen mit Betriebsausweis und die Mitglieder unserer Betriebssportgemeinschaft. In folgenden Sportarten sind Wettkämpfe mit wertvollen Preisen und Urkunden ausgeschrieben:

Leichtathletik	Fußball
Volleyball	Tischtennis
Handball	Kegeln

Im Rahmenprogramm sehen wir Rhönrad- und Judovorführungen, Schachwettkämpfe und Vorführungen der Gesellschaft für Sport und Technik.

In der Leichtathletik wurden nachstehende Disziplinen ausgeschrieben:

- a) **Dreikampf**
100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen
- b) **4×100-m-Staffellauf**
Männer und männl. Jugend gemischt
- c) **100-m-Lauf**
Männer, Frauen, männl. und weibl. Jugend
- d) **3000-m-Lauf**
Männer
- e) **10×Halbrundenstaffel**
gemischte Staffel (sieben Männer und drei Frauen)
- f) **Staffellauf „Quer durch Oberschöneweide“**
(Männer und Jugend gemischt), Start: Schillerpromenade (An der Post), Schillerpromenade, Wilhelminenhofstraße, Ostendstraße, Pionierpark und Stadion. Elf Wechsel gleich zwölf Läufer.

Die Teilnehmer an den leichtathletischen Wettkämpfen trainieren jeden

Mittwoch und Freitag ab 18 Uhr im Ernst-Thälmann-Stadion (hinter dem Heidekasino) unter Leitung unseres Sportfreundes Hans Eckelberger, Sektionsleiter der Sektion Turnen.

Es gibt noch einige Kollegen im Betrieb, die Volleyball spielen. Wir bitten diese, sich im Sportbüro zu melden.

Am 15. Juni 1953 ist Meldeschluß für alle Sportarten.

Und nun, Kolleginnen und Kollegen, seid nicht zaghaft! Dieses Sportfest ist keine Olympiaausscheidung und kein Spitzensportlertreffen.

Wir wollen zusammen ein Sportfest starten, von dem wir noch lange sprechen werden und durch das ihr dem Sport — und damit meinen wir dem Massensport — näherkommt. Vielleicht entdeckt der eine oder der

andere noch sein Talent zu einer Sportart und nimmt auch nach dem Sportfest am Sportleben unserer Betriebssportgemeinschaft teil. Alle Kollegen und Sportler erhalten zu den Wettkämpfen leihweise Sportbekleidung (außer Turnschuhen) und eine Teilnehmerkarte.

Zum Abschluß kommen die Tanzlustigen auch auf ihre Kosten. Unter



den Klängen eines großen Tanzorchesters wird nach der Siegerehrung und Preisverteilung unter sommerlichem Himmel getanzt.

Karten für die Zuschauer zum Preise von 0,60 DM und Auskünfte jeder Art sind im Sportbüro, Apparat 244 oder 245, erhältlich.

Herbert Doberschütz,
Techn. Leiter

Max und Otto aus de TRO!

„Wat denn, Maxe, suchste imma noch deine Lesa, die nich uff de Vasammlung war'n?“

„Nee, Otto, det wäre wohl vajebens. Die Vasammlung is vorbei, bloß wat wir uns davon ahofft haben, is nich einjetreten.“

„Jaja, Maxe, so einfach ist det nich. **Aba du weest doch: jeduldich und beharrlich.** Laß dir man davon nich niedrücken.“

„Det uff keenen Fall, Otto, ick kann mir bloß imma ärjan, wenn eener wat vaspricht und et denn nich hält. Ick war bei de Jugend, bei de Sportler, bei de Kameraden von de GST, alle haben se versprochen zu kommen, aba halten is nich. Nich mal von de Werkleitung wa een Kolleje da.“

„Ja, da hab ick mia ja ooch jewundat, Maxe, ob det nich 'ne Untaschätzung der Betriebszeitung is? Wat mia nich jefallen hat, det wa, det nich een Kolleje aus Weißensee dajewesen is.“

„Otto, det mit Weißensee is een Problem für sich. Seit Mitte Januar versuche ick per Telefon mit die Kollejen in Fühlung zu kommen. Ende Januar habe ick jeschrieben, sie möchten ma doch mal einladen, damit ick se ooch antreffe, wenn ick hinfahre.“

„Na, und?“

„Janischt na und. Ab und an ruft mal eena an, warum so wenig von Weißensee drin steht, aba schreiben tut ooch keena, wat? Am 12. Mai schickten se mir die Liste ihrer Aktivisten und Bestarbeiter und beschwerten sich, det se am 1. Mai noch nich im 'Transformator' standen.“

„Au Backe, da müßtete ja zaubern können.“

„So ist et, Otto. Dafor ham se jetzt aba een Schreiben geschickt, wat die BGL, der Chefingenieur und een

Kolleje von de Untaabteilung Arbeit unterschrieben haben.“

„Na, denn wird et ja nu bessa, nich? Wat steht denn drin?“

„Det die Kollejen zur Zeit der Meinung sind, et hat keenen Zweck, an den 'Transformator' zu schreiben, weil et doch nich veröffentlicht wird.“

„Ach nee, haben se ooch gleich jeschrieben, wat nich veröffentlicht worden is?“

„Nee, Otto, se machen den Vorschlag, eenen Vertreter von de Funkredaktion Weißensee in unsa Redaktionskollektiv zu schicken, damit die Zusammenarbeit eene bessere wird.“

„Na endlich hat et jefunkt. Det willst du doch schon seit eenem halben Jahr.“

„Ja, wenn nu noch die Jugend, die Sportler, die Aktivisten und die Bestarbeiter wenigstens erstmal eene Kollejin oder eenen Kollejen schicken, haben wa erreicht, wat die Vasammlung uns bringen sollte: een Redaktionskollektiv.“

„So is et, Maxe. Sag mal, wat is denn nu mit dem Speisezettel?“

„Der kommt jetzt imma sonnabends mittags an de Anschlagbretter, und nachdem de Küche umjebaut ist — det soll im Sommer beendet sein —, is et ooch möglich, verschiedene Essen gleichzeitig kochen zu können.“

„Maxe, da freue ick mia heute schon druff. Mach's jut!“

„Du ooch, Otto, und bleib jesund!“

Herausgeber: SED - Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortlicher Redakteur: Walter Bahra. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der DDR. Druck: (125) Greif Graphischer Großbetrieb. Berlin N 54.